

# With You

## Tea & Yami im Gefühlschaos - Kapitel 16 is on!

Von abgemeldet

### Die Wahrheit kommt ans Licht

#### 2. Die Wahrheit kommt ans Licht

Tea's Zimmer, 6.59:

Als ich erwachte warf mir die Sonne ihre Strahlen entgegen. Nach den morgendlichen Orientierungsschwierigkeiten fiel mein Blick auf den Wecker, deren Zeiger auf 12 und 7 Uhr standen.

Erst sieben? Die Schule beginnt doch heute erst um 9, da die erste Stunde ausfällt. Also kann ich noch ein bißchen schlafen.

Just in diesem Moment kamen die Erinnerungen an den gestrigen Abend. Sie hinderten mich am einschlafen.

Was Yugi wohl wollte? Vielleicht sollte ich doch aufstehen und Mama danach fragen?

Immerhin hat er mir doch etwas ausrichten lassen. Was, wenn es etwas Wichtiges war?

Plötzlich wurde mir ganz heiß, da Yugi's Gesicht vor meinem geistigen Auge auftauchte. Seine männlichen und doch so sanften Gesichtszüge, die so sexy waren, daß sie mir den Schweiß auf die Stirn trieben. Diese Augen ...

Ich seufzte. Wäre er doch jetzt nur hier. Nach 5-minütigem "Schweben im 7. Himmel" holte mich die Realität wieder ein.

Ich erhob mich mit schweren Beinen aus meinem Bett. Nach der morgendlichen Toilette machte ich mich schließlich auf in die Küche um meine Mutter danach zu fragen.

Küche der Gardners, 7:10:

Warte mal, eigentlich habe ich doch geschlafen. Ich kann sie doch nicht fragen, was Yugi wollte, wenn ich es gar nicht gehört habe?

"Morgen Tea! Hast du gut geschlafen?"

"Morgen Mama. Wie ein Baby." Was? Ich habe mich doch bis in die Morgenstunden gequält. Jetzt hab ich schon wieder gelogen. Wieso nur? Wie jeden Morgen füllte ich mir eine Tasse mit Kaffee und nahm gegenüber meiner Mutter am Küchentisch platz. Normalerweise aß ich auch eine Scheibe Brot mit Marmelade, doch heute hatte ich irgendwie keinen Appetit.

"Tea, ist dir nicht gut? Ohne Frühstück gehst du doch normalerweise nicht aus dem Haus?"

"Ich hab heute keinen Hunger, okay?" antwortete ich wohl etwas zu schroff.  
"Ist ja schon gut, du mußt ja nicht gleich bissig werden. .... Ach übrigens, Yugi hat gestern Abend angerufen."  
"Ach wirklich? Was wollte er denn?" brachte ich etwas gekünstelt hervor, da ich ja genau wußte, daß er angerufen hatte.  
"Er läßt dir ausrichten, daß er dich um halb 9 hier abholt. Er schien sich Sorgen um dich zu machen." Mein Blick wurde ernster als er sowieso schon war. Wieso macht er sich denn Sorgen um mich. Ich bin es doch, die sich Sorgen um ihn macht.  
Auf einmal ergriff meine Mutter meine Hand. "Tea Schatz. Wenn dich irgend etwas bedrückt, kannst du jederzeit mit mir darüber reden, das weißt du doch, oder?"  
Was will sie denn jetzt damit sagen? Erschrocken zog ich meine Hand zurück. "Ja Mama. Ich weiß, aber mir geht es wirklich gut. Ich habe nichts." Schon wieder. Ich muß damit aufhören, meine Mutter anzulügen.  
"Bist du etwa in einen Jungen verliebt? Oder hast du vielleicht schon einen Freund und willst nun mit ihm schlafen?" schoß es plötzlich aus Mama heraus. Ich bekam einen knallroten Kopf, der ihr wohl vermittelte, daß sie damit voll ins Schwarze getroffen hatte. "Also doch. Ich wußte es. Willst du mir jetzt erzählen, wer der Glückliche ist oder muß ich die Kleinigkeiten aus dir herausquetschen?" Wütend und wahrscheinlich auch peinlich ertappt stand ich auf. "Mama! Ich bin in niemanden verliebt und mit jemandem schlafen will ich schon gar nicht! Und jetzt keine weiteren Fragen!" Wütend verließ ich die Küche und war erstaunt, wie energisch ich war.

Tea's Zimmer 7:30:

Also wenn sie vorher noch nicht ganz von ihren Worten überzeugt war, dann ist sie es bestimmt jetzt. Gut gemacht Tea.  
Schon wieder etwas erschöpft ließ ich mich auf mein Bett fallen.  
Warum ist sie mir nicht gleich hinterher gestürmt? Sie läßt sich doch sonst keine Neuigkeiten entgehen! Keine Ahnung.  
Lange lag ich da, starrte an die Decke und ließ die vergangenen Ereignisse noch einmal Revue passieren als ich plötzlich aufschrak.  
Verdammt, ich muß doch zur Schule. \*Rumps\*  
Vor lauter Schreck bin ich glatt vom Bett gefallen.  
"Tea ist dir was passiert?" "Nein Mama, alles okay, ich bin nur vom Bett gefallen!" "Was machst du noch im Bett. Hast du vergessen, daß dich Yugi gegen 8:30 abholen wollte?"  
"Ja, ja!" Nervös schielte ich, noch immer am Boden liegend, zur Wanduhr, die schon 8:20 anzeigte.  
Nein, nein so war das nicht geplant. Ich muß doch noch duschen.  
Ich sprang auf und machte mich auf den Weg ins Bad. wo ich mich wusch, so schnell ich konnte, denn schließlich wollte ich Yugi nicht warten lassen.  
Als ich dann, nur mit einem Handtuch um meinen Körper, zurück in mein Zimmer schlich, hörte ich auf einmal Stimmen.  
Ist das nicht Yugi?  
"Ich sage dir, das Duell morgen mit Kaiba wird ein echter Knaller."  
Aber mit wem spricht er da? Führt er etwa schon Selbstgespräche?  
Angespannt lugte ich durch den kleinen Spalt der offenen Tür in mein Zimmer.  
Tatsächlich, es ist Yugi. Aber mit wem spricht er?

"Vielleicht sollten wir doch unsere Strategie ändern."

UNSERE Strategie? Ja spielt er denn ein Doppelmatch? Davon wüßte ich doch. Und wieso starrt er ins Leere. Vor ihm steht doch niemand.

Plötzlich schien das Gespräch in eine andere Richtung zu laufen.

"Was meinst du, was mit Tea ist? So kenne ich sie gar nicht!"

Er redet doch nicht etwa über mich? Natürlich, mein Name ist doch gefallen.

"Gestern war sie so verschlossen und irgendwie betrübt."

"Tea!" hörte ich plötzlich meine Mutter hinter mir sagen. Erschrocken richtete ich mich auf. "Wieso stehst du hier draußen und schielst in dein Zimmer? Traust du dich etwa nicht hinein weil Yugi da drin ist?"

Mit Entsetzten schweifte mein Blick von meiner Mutter zu der Tür, vor der ich kurz zuvor noch gestanden hatte. Sie öffnete sich und da stand er nun. Yugi.

Meine Gedanken überschlugen sich nur so.

Oh nein, hat er etwa gehört was Mama gesagt hat? Weiß er, daß ich ihn belauscht habe?

Vor lauter Panik hatte ich total vergessen, daß ich ja immer noch halbnackt im Flur stand. Denn auch Yugi dürfte es bemerkt haben, das zeigte zumindest sein rotgefärbtes Gesicht.

Schnell Tea. Mach was. Du kannst hier nicht stehen bleiben. Oh mein Gott, das ist ja so peinlich. "Ich geh mich dann mal umziehen!"

Mit noch leicht geröteten Wangen verzog ich mich in mein Zimmer. Yugi war vorrausschauend aus der Tür getreten. "Ich warte dann unten Tea!" rief mir Yugi von außen zu. Ich antwortete ihm nicht und ließ mich vorerst erleichtert auf den Boden sinken, als sich seine Schritte entfernten.

Ich bin doch wirklich zu blöd. Muß denn immer nur ich ins Fettnäpfchen treten?

Leicht genervt ließ ich nun das Handtuch fallen und holte zuerst Unterwäsche, dann meine Schuluniform aus dem Schrank. Plötzlich klopfte es an der Tür. "Schatz, ist alles in Ordnung mit dir?" "Nicht jetzt. Bitte geh und sag Yugi, daß ich gleich komme." Ohne Widerrede tat sie das, wonach ich sie gebeten hatte.

Rasch zog ich man an, da ich ihn nicht noch länger warten lassen wollte. Es kostete mich einige Überwindung endlich einen Fuß aus meiner Tür zu setzen und Yugi gegenüber zu treten.

Mist, ich weiß nicht was ich jetzt tun soll. Soll ich ihn nun darauf ansprechen? Es ist ziemlich merkwürdig, daß er mit sich selbst spricht.

Küche der Gardners, 8:40:

Als ich dann doch den Mut zusammen genommen hatte, stapfte ich mit voller Überzeugung in die Küche, wo auch schon Yugi auf mich wartete.

Wie soll ich mich bloß verhalten? Am besten ist, ich tue genau das, was ich auch unter normalen Umständen tun würde. Nur wie würde ich sonst handeln?

Auf einmal wußte ich gar nichts mehr. Konnte nicht klar denken. Ich wollte nur noch zur Schule. Als ich die Küche betrat krallte ich mir zu meiner Verwunderung Yugi's Hand und zog ihn mit mir aus dem Haus. "Ciao Mama. Ich komm dann so gegen 4. Schönen Arbeitstag!"

Noch bevor meine Mutter irgend etwas erwidern konnte knallte ich die Haustür zu.

Puuh! Geschafft, gerade noch mal gut gegangen. Jetzt hab ich vor ihr erstmal meine Ruhe.

"Tea. Was ist los? Warum hast du es so eilig?"

Völlig verdattert blieb ich stehen und sah mich um. Ich hielt immer noch seine Hand. Um nicht noch mehr aufzufallen ließ ich sie los, obwohl mir diese Berührung irgendwie gefallen hatte. "Entschuldige, es ist nur...ähm.., meine Mutter...ach, vergiß es einfach, ist nicht so wichtig." Ohne auch nur ein weiteres Wort zu verlieren gingen wir weiter. Einige Minuten verbrachten wir schweigend doch plötzlich brach er es. "Vielleicht macht sie sich nur Sorgen." Er ergriff meinen Arm und hinderte mich somit am Weitergehen. Verheißungsvoll blickte ich ihm in seine gutmütigen Augen. "Weißt du, ich tue das nämlich auch!" Ich wußte nicht, was ich darauf antworten sollte. Meine Wangen nahmen die übliche Röte an und verlegen wand ich meine Augen von den seinen ab. "Tea? Was hast du bloß." "Kann ich dich etwas fragen, Yugi?" schoß es plötzlich aus mir hervor. "Du kannst mich alles fragen. Schieß los." "Ich weiß nicht wie ich es ausdrücken soll. Du mußt mir nur versprechen mir eine ehrliche Antwort darauf zu geben."

"Ich werde es versuchen." "Nein, versprich es mir." Yugi's Miene wurde ernster und auch seine Augen spiegelten einen gewissen nervösen und zugleich besorgten Blick wieder. "Also gut, ich verspreche es." Da stand ich nun. Wußte nicht, wie ich es formulieren sollte. Ich nahm nun meinen ganzen Mut zusammen und fing schließlich an. "In letzter Zeit ist mir etwas aufgefallen. Ich weiß nicht, wieso ich das vorher nicht erkannt habe, aber ich bin mir sicher, daß es schon länger da ist."

"Auf was willst du hi.." "Bitte unterbrich mich nicht. Das ist sehr wichtig für mich. Was ich eigentlich sagen will ist, daß ich dich vorher, als du in meinem Zimmer warst, belauscht habe. Ich weiß ich hätte das nicht tun sollen, aber ich war so erschrocken darüber, als ich dich auf einmal reden gehört habe, ich konnte nicht anders. Als ich dann die Tür einen Spalt weit öffnete um zu sehen, wer noch im Zimmer war, sah ich niemanden. Das war sehr merkwürdig. Vor allem weil es so aussah als würdest du wahrhaftig mit einer vor dir stehenden Person sprechen."

"Tea, ich"

"Warte, ich bin noch nicht fertig. Da ist noch eine Sache, die ich eigentlich schon vor diesem heutigen Vorfall mit dir besprechen wollte. Ich habe bemerkt, daß du dich veränderst. Nicht dauerhaft, sondern nur, sobald du Duel Monsters spielst. Ich weiß nicht woher es kommt, aber du wirst größer, deine Stimme ändert sich und deine Augen, sie werden irgendwie stolzer, siegessicherer und in einer positiven Art und Weise bedrohlicher. Versteh mich jetzt nicht falsch, du bist mein bester Freund und ich halte dich nicht für verrückt. Vielleicht bin ich es ja, ich weiß es nicht. Eigentlich weiß ich überhaupt nichts mehr. Also bitte Yugi, bitte überzeug mich vom Gegenteil und beweis mir, daß meine Sorgen unbegründet sind!"

Hab ich das jetzt wirklich gesagt?

Ich konnte es nicht glauben. Voller Staunen über meine soeben gehaltene Rede richtete sich mein Blick auf Yugi. Ich wartete, wartete auf eine Antwort. Doch er stand nur da und blickte nach rechts. Er wußte nicht, was er antworten sollte.

"Yugi?" fragte ich vorsichtig. Er erschrak.

"Tea. Was ich dir jetzt sage, wirst du wahrscheinlich im ersten Augenblick nicht verstehen, also versuch ruhig zu bleiben und laß mich zu Ende erklären. Verstehst du?"

"Ja, du kannst anfangen!" Das hört sich ja gar nicht gut an. Was kommt jetzt? Ich hoffe doch, es ist nichts Schlimmes.

"Du hast vollkommen recht mit deinen Vermutungen. Du weißt doch noch, daß ich vor etwa 2 Jahren das Milleniumspuzzle zusammengesetzt habe."

Nervös fiel mein Blick auf sein Puzzle, ein goldenes Etwas, das mit einer dicken Kette

um seinen Hals hing. Ich nickte.

"In diesem Puzzle haust ein Geist, Tea."

"Was? Ich glaube du spinnst. Ein Geist?" Ein Geist? Was soll das denn jetzt. Ich hätte wirklich alles erwartet, aber nicht das. Er ist wirklich verrückt geworden."

Erschüttert trat ich einen Schritt zurück.

"Tea warte, du hast gesagt, daß du dir die ganze Geschichte anhörst, bevor du vorschnell urteilst."

"Na schön, aber ich hoffe diese Geschichte wird nicht noch absurder."

"Dieser Geist, besser gesagt, die Seele. die in dem Puzzle wohnt, ist ein 5000 Jahre alter ägyptischer Pharao. Damals verbannte man ihn ins Milleniumspuzzle um die Welt in ferner Zukunft zu retten. Mit meiner Hilfe."

"Meine Hoffnungen waren vergebens, sie ist noch viel absurder als vorher! Du willst die Welt retten? Vor wem denn? Den Amerikanern?"

"Mach dich nicht lustig. Das ist die Wahrheit!"

"Ja und ich bin die bezaubernde Jeannie!"

"Tea, sei nicht unfair. Es ist viel einfacher als du denkst. Yami und ich.."

"Yami?"

"Yami, sein Name"

"Ich wußte gar nicht das Geister, entschuldige Seelen, einen Namen haben" sagte ich in einem etwas sarkastischen Unterton.

"Also wo war ich? ...Ah ja. Was ich sagen wollte ist: Yami und ich teilen uns einen Körper. Er übernimmt meinen Körper während eines Duells. Darum verändert sich mein Aussehen und meine Stimme."

Ich wußte nicht was ich sagen sollte. Ich starrte ihn einfach nur an. Ich konnte es einfach nicht glauben, Yugi teilt sich einen Körper? Das klingt so absurd. Sie ihn dir an, seine Augen, würden sie mich etwa anlügen? Wahrscheinlich nicht.

"Tea?"

Er riß mich aus meinen Gedanken.

"Was ist?"

"Yami, er würde dich gerne kennen lernen. Natürlich kennt ihr euch schon länger, doch bewußt hast du ja noch nie mit ihm gesprochen!"

Ich konnte nichts sagen. Stumm und ohne Emotion beobachtete ich die nächsten Ereignisse.

Ich sah es zum ersten Mal aus nächster Nähe. Die Verwandlung. Helles gleißendes Licht. Millisekunden blitzte es auf und dann stand er da. Yami, der angeblich ägyptische Pharao. Mir verschlug es die Sprache, es stimmte tatsächlich. Meine Knie wurden weich, denn er hatte wieder diese Augen. Seine wunderschönen violetten Augen. Voller Selbstbewußtsein. Und da ich jetzt wußte, wem sie gehörten, wirkten sie noch stolzer.

"Hallo, ich bin Yami. Es freut mich dich endlich persönlich kennen zu lernen." Er streckte mir die Hand entgegen, erwartete die meinige.

Mein anfänglicher Sarkasmus war verfliegen. Vor mir stand dieser unglaublich toughe junge Mann, der mir so fremd und doch so nah war. Die Stimme ließ mich erschauern. In positivem Sinne. Und dann wieder diese Hitze. Ein Wechselbad der Gefühle. Ich begann zu zittern.

Er wartet Tea, er wartet auf eine Antwort. Tu etwas. Röte zierte mein Gesicht.

"Was ist los? Hab ich etwas Falsches gesagt? Tea?"

Fragen, so viele Fragen. Und doch war mein Kopf so leer. Konnte nicht denken, nichts sagen. War total gelähmt. Noch immer trafen sich unsere Blicke. Minuten verstrichen.

Ich verliere meinen Verstand. Ich kann nicht. Ich kann nicht. Hilfe. Bitte, bitte sieh mich nicht so an. Du bist doch....

"Es tut mir leid."

Ich wand meinen Blick ab, setzte meine Beine in Bewegung.

"Tea, warte doch" hörte ich ihn noch sagen, bevor ich außer Reichweite war."

Vorschau: Wie wird sich Tea verhalten? Wieso ist sie weggelaufen?